

## Aerowatch, Saignelégier,

freute sich am 7. Dezember aus mehreren Gründen über die Wahl von Elisabeth Baume-Schneider in den Bundesrat. Zum einen kommt Baume-Schneider aus dem Heimatkanton der 1910 gegründeten Uhrenmarke, dem Jura, und ist zudem die erste Vertreterin dieses jüngsten Schweizer Kantons. Zum anderen trug Baume-Schneider am Tag ihrer Wahl und Vereidigung eine Uhr von Aerowatch an ihrem Handgelenk. Während sie im Parlamentssaal freudestrahlend in die Runde winkte, war die Uhr gut sichtbar, was auch verschiedenen Medien nicht verborgen blieb, die prompt darüber berichteten, was den Werbeeffekt noch verstärkte.

## Aerowatch, Saignelégier

avait plusieurs raisons de se réjouir de l'élection d'Elisabeth Baume-Schneider au Conseil fédéral le 7 décembre. D'une part, la nouvelle conseillère fédérale est la première représentante du Jura, dernier canton à intégrer la Confédération dans lequel la marque horlogère a été fondée en 1910. D'autre part, Madame Baume-Schneider portait au poignet une montre Aerowatch le jour de son élection et de son assermentation. Cette montre était d'ailleurs bien visible lorsqu'elle saluait les personnes présentes dans la salle du Parlement, un détail qui n'a pas échappé à l'œil affûté de plusieurs médias qui se sont empressés de diffuser l'information et de faire ainsi encore plus de publicité pour la marque.

## Swatch Group, Biel,

hat 2022 einen Umsatz von 7,499 Milliarden Franken erzielt, das waren 2,5 Prozent mehr als 2021. Währungsbereinigt (dh. zu konstanten Kursen) hätte das Wachstum 4,6 Prozent betragen. Zudem, so die Swatch Group, hätten in Lokalkährungen in allen Regionen Umsatzzuwächse von 25 Prozent resultiert, mit Ausnahme von China, wo man aufgrund der Lock-downs ein Minus von 700 Millionen Franken bilanzieren musste. Der Gewinn lag bei 823 Millionen Franken (2021: 774 Mio.). An prominenter Stelle wird im Swatch-Group-Bericht zudem erwähnt, dass man von der Moonswatch seit der Lancierung im März 2022 mehr als eine Million Exemplare verkaufen konnte – rechnerisch ergibt dies für Swatch bei einem Stückpreis von 250 Franken einen Umsatz von 250 Millionen Franken. Trotz dieses guten Ergebnisses liegt die Swatch Group noch deutlich unter dem Rekordergebnis von 8,82 Millionen Franken im Jahr 2013.

## Swatch Group, Bienne

a réalisé en 2022 un chiffre d'affaires de 7,499 milliards de francs, soit 2,5 pour cent de plus qu'en 2021. Corrigée du taux de change (et donc à taux constant), cette croissance se monte à 4,6 pour cent. De plus, les croissances des chiffres d'affaires en devises locales auraient dû atteindre 25 pour cent dans toutes les régions, à l'exception de la Chine, où il a fallu inscrire au bilan un recul de 700 millions de francs à cause du confinement. Le bénéfice net a atteint 823 millions de francs (2021: 774 mio). De plus, il se murmurerait dans les hautes sphères de Swatch Group que la Moonswatch se serait vendue à plus d'un million d'exemplaires depuis son lancement en mars 2022, soit un chiffre d'affaires supplémentaire de 250 millions de francs en comptant un prix unitaire de 250 francs. Malgré ce bon résultat, Swatch Group évolue encore bien au-dessous du résultat record de 8,82 millions de francs atteint en 2013.

## Marktkommentar

Die Welt befindet sich in einem wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wandel, und die Diamanten- und Schmuckindustrie steht vor ungeahnten Chancen und Herausforderungen. China hat die Pandemie-Beschränkungen für Auslandsreisen aufgehoben und damit die Quarantänevorschriften für Einreisende und die Isolation beendet. Dies ist nicht nur eine wichtige Nachricht für den Handelsplatz Hongkong, sondern auch für die Schweizer Tourismusbranche. Bis die chinesische Kundschaft jedoch wieder in die Schweizer Juweliergeschäfte kommt, könnte es noch Monate dauern. Interkontinentalreisen aus China dürften wegen noch fehlender Flugkapazitäten auf sich warten lassen.

## Diamond Dossier nur noch digital

Am 2. Januar wurde das erste GIA Diamond Dossier in Ramat Gan (Israel) digital und nicht mehr physisch ausgegeben. Das Diamond Dossier ist für Diamanten von 0.15 bis 0.99 Carat erhältlich. Seit 1998 wurden davon rund 33 Millionen Exemplare vom GIA erstellt. Während das Zertifikat auf Papier nun ein abruptes Ende nimmt, kann das GIA mit dem digitalen Äquivalent rund 20 Tonnen Papier und 18,5 Tonnen Plastik einsparen. Für die Endkunden bedeutet dies, dass sie nun mit der GIA-App jederzeit die Eckdaten ihres Schmuckstücks in der Tasche haben. Sämtliche papierbasierte Diamond Dossiers, die vor dem 1. Januar ausgestellt wurden, behalten ihre Gültigkeit.

## Mehr Datensicherheit und Effizienz

Gemäss dem GIA verbessert die Umstellung die Datensicherheit, ermöglicht Effizienzsteigerungen in der gesamten Lieferkette und verringert die Abhängigkeit von Papier. Bis 2025 dann auch GIA-Reports für Diamanten ab einem Carat digitalisiert werden können, befinden wir uns in einer Übergangsphase mit digitalen und physischen Zertifikaten.

Die nächsten Monate werden zeigen, wie das neue Diamond Dossier das Käuferlebnis beeinflusst, und wie die Juweliere und Goldschmiedegeschäfte in der Schweiz auf diese Veränderungen reagieren. Bei diesbezüglichen Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

## Vergleich Rap Index in %

Carat	Jan. 23	Jan. 22-Jan.23
0.30	+ 3.28	- 5.59
0.50	+ 0.30	- 13.04
1.00	- 0.41	- 15.91
3.00	- 0.56	- 8.98

## De Beers-Botswana-Verhandlungen

Die Regierung der Republik Botswana und De Beers haben ihre bestehende Vereinbarung über den Verkauf der Rohdiamantenproduktion von „Debswana“ verlängert. Sie läuft noch bis im Juni. Bis dann müssten sich die Parteien einig sein. Die Vereinbarung wird alle zehn Jahre erneuert und ist eigentlich schon Ende 2020 ausgelaufen. Es wird davon ausgegangen, dass die Regierung von Botswana, welche zu 15 Prozent an De Beers beteiligt ist möchte, dass ein grösserer Teil der botswanischen Lieferungen des Unternehmens an lokale Sightholder zum Schleifen und Polieren geht. Gaborone hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Drehkreuz für Rohdiamanten entwickelt, nachdem die ersten Sightholder sich in der Stadt niedergelassen haben und De Beers 2013 viele wichtige Aktivitäten von London nach Gaborone verlegt hat. Dieses Jahr könnte Botswana also die Marke stärken und die Einnahmen aus dem Handel weiter erhöhen.

## Ausblick

Rund elf von zwölf Diamanten werden in Indien geschliffen. Deshalb sind die Exportzahlen von geschliffenen Diamanten ein guter Richtwert für die aktuelle Lage. Im Dezember wurden in Indien rund 18,9 Prozent weniger Diamanten als im Vorjahr exportiert. Dies hängt vor allem mit einem drastischen Rückgang russischer Rohdiamanten und einer global leicht tieferen Endkundennachfrage zusammen. So widerspiegeln die indischen Exportzahlen das letzte Weihnachtsgeschäft in der Schweiz: Viele Juweliere konnten zwar tolle Diamanten verkaufen, für die Mehrheit handelte es sich jedoch keinesfalls um ein Rekordjahr. In Krisenzeiten bleibt der Diamantmarkt vorsichtig, obwohl viele Leute auch in solchen Zeiten die schönen Momente des Lebens mit dem Kauf eines Diamanten verewigen wollen.

Corina Muff  
Muff fine diamonds AG  
finediamonds.ch